©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at



Literatur:

Adlerz: Myrmekologiska Studier. IV. *Formica suecica* n. sp. Eine neue schwedische Ameise. Oefvers. Svensk. Vet. Ak. Förhandl. 59, Nr. 8, 1902, S. 263—265.

Franz H. und Beier M: Zur Kenntnis der Bodenfauna im pannonischen Klimagebiet Oesterreichs. II. Die Arthropoden. Ann. nat. Mus. Wien, 56, 1948, S. 440—594.

Stitz, H.: Ameisen oder Formicidae. Die Tierwelt Deutschl. begr. v. F. Dahl, 37. Teil. Jena 1939, 428 S.

Anschrift des Verfassers: Admont, Bundesanstalt für alpine Landwirtschaft.

# Ergänzungen zum Aufsatz Hans Foltin: Biston (Poecilopsis) isabellae Harr.

Von Dipl.-Ing. Erich Feichtenberger, Salzburg-Aigen.

Zu den faunistischen und biologischen Angaben des genannten Aufsatze möge ergänzend bemerkt werden, daß *Biston isabellae Harr.* im Lande Salzburg auch an anderer Stelle gefunden wurde, u. zw. zum Unterschied gegenüber den aufgezeigten Fundorten, die alle in den nördlichen Kalk-, bzw. Flyschzonen liegen, in den zentralen Urgesteinsalpen.

Während ich der Art in einem jüngeren Lärchenbestand in der Talsohle des Stubachtales bei der sog. Schneiderau (Hohe Tauern) in 1050 m vergeblich nachgespürt hatte, untersuchte mein ausdauernder Famulus Franz Ortner einen sonnenausgesetzten, frühzeitig aperen Südwest-Steilhang oberhalb der Schneiderau auf meine Anregung hin und konnte dortselbst das spärliche Vorkommen der Art feststellen. Dieses Biotop ist ein von Almwiesen umgebener, ziemlich isolierter Bestand von etwa hundert alten Lärchen in 1500 m, also einer bereits beträchtlichen Höhe. Die Erscheinungszeit richtet sich nach der jeweiligen Schneeschmelze an der betreffenden Oertlichkeit. Zur gleichen Zeit schwärmen übrigens in der Sonne über den noch graubraunen Almmatten, bereits von 1000 m aufwärts, *Oreopsyche plumifera* O. (*atra* L.) ♂♂, als ebenfalls einer der ersten charakteristischen tagfliegenden Lepidopterenvertreter in dieser Höhe. Das phänologische Maximum dieser Psychide liegt jedoch etwa eine Woche später als bei *B. isabellae* und dauert der Flug bis in den April hinein.

Die Fangdaten der Stubachtaler *isabellae* sind folgende: 28. März 1948: 1 ♂, 1 ♀ in Copula, als letztes Vorkommen 1948, da im April 1948 keine weiteren Stücke mehr gefunden wurden. 13. Februar 1949: noch keine, jedoch bereits 2 ♂♂ *Or. plumifera*. 20. Februar 1949: 1 ♂ 1 ♀ in Copula. 27. Februar 1949: 2 ♂. 12. März 1949: 2 ♀. 13. März 1949: 1 ♂, und in 10 bis 12 m Höhe an einem anderen Lärchenstamm 1 ♀, welches jedoch noch nicht befruchtet war. Die Pausen zwischen den einzelnen Fangdaten in diesem, im allgemeinen schon sehr früh einsetzenden Vorfrühling 1949 beruhen auf Kaltwettereinbrüchen mit neuerlichen Schneefällen.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at



Eine in der Gefangenschaft erst nach einigen Tagen erzielte Copula dauerte von 19 Uhr bis 12 Uhr des folgenden Tages. Die Eier wurden am nächsten Tag abgesetzt und die Räupchen schlüpften bei Zimmerwärme bereits nach zwei Wochen. Hingegen erfolgte die Eiablage bei einem befruchtet eingetragenen Freiland-♀ erst nach 14 Tagen (!) und die Eidauer war in diesem Falle 22 Tage. Das erwähnte unbefruchtete ♀ lebte in der Gefangenschaft unter möglichst natürlich gestalteten Bedingungen 23 Tage.

In meiner Sammlung befindet sich unter Tiroler Stücken noch ein erworbenes *isabellae*-♂♀ mit den Daten: Salzburg-Aigen, e. l. 12. März 1936. (450 m Seehöhe). Ein neuerlicher Nachweis an diesem Fundort war mir aus Zeitmangel noch nicht möglich gewesen. Weitere Daten aus dem Lande Salzburg sind mir dzt. nicht zugänglich. Es ist, ganz allgemein gesprochen, überhaupt sehr schwer, für Salzburg umfassende faunistische Angaben zu sammeln, da von den vielen auswärtigen, hier auf Ferien weilenden Entomologen entweder oft nichts veröffentlicht wurde, oder deren Publikationen kaum erreichbar sind.

M. E. dürfte *Biston isabellae* wohl sehr viele größere und ältere Lärchenbestände in den Alpenländern bewohnen, nur wird sie wegen ihrer besonders frühen Erscheinungszeit und der umständlichen Art der Auffindung von den Sammlern so wenig nachgewiesen.

Bei meiner dreijährigen eifrigen Sammeltätigkeit in Nordnorwegen in der Gegend des Polarkreises, ist mir die echte *B. lapponaria* B. nicht untergekommen. Sie ist auch in der Landesfauna von K. Haanshus, 1933, für diese Gegend nicht enthalten. Nordström jedoch führt sie für die östlich angrenzende schwedische Lycksele Lappmark als selten an.

Anschrift des Verfassers: Salzburg-Aigen, Traunstraße 5.

# Witterungseinflüsse auf das Falterleben des Regnitztales im Jahre 1947.

Von H. Wittstadt, Erlangen.

Es war ein merkwürdiges Jahr, dieses Jahr 1947, ganz anders, als wir es im Frankenlande gewohnt sind. Auf einen milden Vorwinter folgte nach Weihnachten 1946 eine sehr starke Kälte mit viel zu späten Schneefällen in den ersten Monaten des Berichtsjahres. Es kam infolgedessen zu sehr tiefen Bodenfrösten, die dem erfahrenen Sammler schwere Ausfälle an Pflanzen und Tieren ankündigten. Das folgende Frühjahr war recht ungleichmäßig. Wohl lockte im März die Sonne, aber dann folgten wieder harte und lange Rückschläge, die gerade den Frühlingsboten übel mitspielten. Noch schlimmer gestaltete sich der Sommer. Er brachte eine seit Menschengedenken noch nicht dagewesene Niederschlagsarmut und durchwegs sehr hohe Temperaturen. So seufzte

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1949

Band/Volume: 34

Autor(en)/Author(s): Feichtenberger Erich W.

Artikel/Article: Ergänzungen zum Aufsatz Hans Foltin: Biston (Poecilopsis) isabellae Harr. 133-134